

Nepal: Kinderwaisendorf blieb wohl verschont

Erdbeben-Tragödie: Mitgefühl ist sehr groß – Petra Pachner erklärt, dass durch Spendengelder erdbebensichere Häuser gebaut wurden

AALLEN/KATHMANDU (Iem) – Bislang mindestens 2000 Todesopfer hat das verheerende Erdbeben in der Himalaya-Region allein in Nepal gefordert. Rund 80 Kilometer vom Epizentrum in der Nähe von Kathmandu entfernt liegt das Kinderwaisendorf in Dhang Besi, an dem die Aalenerin Petra Pachner mit ihrer Familie engagiert ist. In dieses Projekt fließen seit Jahre auch viele Spendengelder aus dem Ostalbkreis.

Immerhin eine kleine gute Nachricht scheint es bei dieser erschütternden Tragödie zu geben: Petra Pachner, die seit Jahren für das Waisenhausdorf in Zusammenarbeit mit der „Children's Future Organisation“ (CFO) Spendengelder und Sachspenden aus Deutschland und auch aus dem Ostalbkreis sammelt, hat aus mehreren Quellen vor Ort in Nepal erfahren, dass die Häuser für die rund 80 Kinder noch stehen und wohl ganz oder weitgehend unbeschädigt blieben. „Sie wurden durch die Spendengelder auch hier aus dem Ostalbkreis sehr gut und erdbebensicher gebaut.“

Zustand der Straße ist unklar

Erst vor etwa zehn Tagen sind die Kinder in die auf einem Berg liegenden, einstöckigen und damit im Vergleich zu mehrstöckigen sichereren Gebäude eingezogen. Es war bekannt, erklärt Pachner, dass diese Region stark erdbebengefährdet ist, deshalb wurden unter anderem „Sollbruchstellen“ im Falle eines Erdbebens eingebaut. Das ers-

te und bislang stärkste Beben am Samstag hatte die Stärke von 7,8 erreicht. Ob alle Kinder im Dorf waren oder ob vielleicht doch welche vom Erdbeben betroffen sind, kann Pachner bislang noch nicht endgültig sagen: „Wir wissen nicht genau, wie es den Kindern geht und ob welche gar nicht im Dorf waren.“ Nicht genau bekannt sei nämlich auch bislang, wie es um den Zustand der einzigen Straße ins Kinderdorf bestellt sei. Die Anteilnahme, so Pachner, sei sehr groß, ständig würde sie Mails und andere elektronische

Botschaften bekommen mit Inhalten wie „Wir denken an die Kinder in Nepal und an Nepal.“ Von eventuellen Hilfen etwa in Form von Kleiderspenden bittet Pachner noch abzusehen: „Man muss zunächst abwarten, was vor Ort dringend gebraucht wird.“

Spendenkonto: Eltern-Kind-Brücke, Stichwort Erdbeben, Sparkasse Heidelberg; IBAN: DE25672500200009072551; BIC: SOLADES1HDB.

Govinda startet Notfallhilfe

Nachdem die Vorstandsmitglieder der Govinda Entwicklungshilfe die schreckliche Nachricht gehört haben, „versuchten wir sofort unsere Mitarbeiter, Kollegen und Volontäre zu erreichen. Die Schwierigkeit war, dass die Stromversorgung, Telefonversorgung und die Wasserversorgung größtenteils lahm gelegt sind“.

„Das Waisenhaus und die Schule wurden 1998 und 2002 erdbebensicher gebaut und jährliche Erdbebenstrainings organisiert“, berichtet das Vorstandsteam. Die Gebäude stehen noch, weisen jedoch zum Teil Risse auf. Dies wird nun schnellst möglich geprüft, um sicherstellen zu können, dass die Kinder sowie die Angestellten, die

momentan im Freien unter Planen schlafen, in ihr Zuhause zurückkönnen. Die Schule wird bis auf weiteres geschlossen bleiben. Ein Nothilfeteam ist im Aufbau, um die Versorgung der Projekte und Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung sicherzustellen. Bereits am Montag wird ein Vorstandsmitglied nach Nepal fliegen, um die Lage zu bewerten. Ein wichtiger Punkt wird sein, die Wasserversorgung aufrechtzuerhalten, damit keine Seuchen entstehen können.

Govinda Entwicklungshilfe; KSK Ostalb BLZ: 614 500 50 Konto: 805 015 135 BIC/Swift: OASPDE6AXXX, IBAN: DE04 6145 0050 0805 0151 35 Stichwort: Erdbeben Nepal.